

Gertrud Kellermann

Sie haben seinen Stern gesehen

Dieses Spiel zeigt die Geburt Jesu, gesehen aus der Perspektive der drei heiligen Könige - die, wie wissenschaftlich inzwischen abgesichert ist, sternkundige und sterndeutende Priester des babylonischen Gottes Marduk waren.

Die lange astronomische Tradition im Zweistromland hatte sie befähigt, die Besonderheit einer nur etwa alle 800 Jahre auftretenden Planetenkonstellation zu erkennen. Ihre astrologischen Traditionen und Propheten, die damals dem arabischen Raum gemeinsam waren, hatten sie bewegt, deswegen Richtung Judäa aufzubrechen.

Anders sagt es Maria in diesem Stück hier zu ihnen: "Ich denke, Gott selbst hat euch hergeführt. Weil ihr euch mit Sternen auskennt, hat er euch durch einen Stern gerufen."

BS 842 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44*

PERSONEN:

1. Sterndeuter
2. Sterndeuter
3. Sterndeuter
Frau des 1. Sterndeuters
3 Männer auf der Straße
König Herodes
Diener des Herodes
ein römischer Soldat
3 Kinder
2 Frauen
3 Hirten
Maria und Josef
Passanten nach Belieben

ORT / DEKORATION:

Zur Andeutung des jeweiligen Schauplatzes genügt ein Versatzstück. Das Spiel vollzieht sich alternierend in 2 Spielorten und auf den Wegen zwischen ihnen.

SPIELDAUER:

ca. 20, 25 Minuten

SPIELALTER:

Kinder im Grundschulalter, auch gemeinsam mit Älteren

WAS NOCH?

Die Spielezahl kann verringert werden: nur ein Kind, nur zwei Männer, die zudem sowohl in Jerusalem als auch als Hirten in Bethlehem auftreten. Umgedreht kann der Platz vor Herodes' Palast mit Händlern, Wasserverkäufern, Kindern usw. zusätzlich belebt werden.

1. Szene

Spielort 1. Arbeitsraum eines Gelehrten, Sternkarte an der Wand, Tisch mit Schriftrollen. Ein Mann sitzt am Tisch und rechnet, liest, vergleicht. Ein anderer, junger, ist mit Himmelsbeobachtungen und Messungen befaßt.

2. Sterndeuter:

Da, Meister, da ist der Stern wieder. Wie er funkelt! Ich habe noch nie einen so hellen Stern gesehen!

Frau: *(stürzt herein)*

Hier bist du also! Dabei steht ein Komet am Himmel und die ganze Stadt ist aus dem Häuschen! So ein Komet bringt Unglück. Die Leute reden von Krieg, Erdbeben, Pest! -- Und was tut mein Mann, weit und breit der bekannteste Priester und Sterndeuter? Er sitzt in aller Ruhe im Tempel und blättert in seinen Schriften!!! Die Leute wollen wissen, was von dem Stern zu halten ist. Sag doch, was hat er zu bedeuten? Du mußt es doch wissen! Was sollen wir machen, wie können wir uns schützen??

1. Sterndeuter: *(hat nur kurz aufgesehen, mit einer energischen Handbewegung klargemacht, daß sie einen Moment warten müsse und weiter übersetzt. Nach einer Weile)*

Ja, so muß es sein! *(er springt auf)* Die Begegnung dieser Sterne hat eine besondere Bedeutung. Ich muß unverzüglich auf eine weite Reise gehen. Besänftige dich, Frau, -- und fang gleich an zu packen!

Frau:

Verreisen? Aber wohin denn? Meinst du, daß etwas passiert?

1. Sterndeuter:

Ein Weltenherrscher wird geboren werden.

2. Sterndeuter:

Wo denn? In Rom? Nimmst du mich mit? Bitte, laß mich mitkommen!

1. Sterndeuter:

Es ist eine lange, beschwerliche Reise.

2. Sterndeuter:

Das macht nichts. Ich bin jung und stark. Ich kann mich nützlich machen. Es stört mich nicht, daß es beschwerlich ist! Ich wollte schon immer gern nach Rom!

1. Sterndeuter:

Nein, ich gehe nicht nach Rom. Ich muß nach Jerusalem.

Frau:

Nach Jerusalem?

2. Sterndeuter:

Aber Judäa ist doch ein völlig unbedeutendes Land! Wie soll da ein großer Herrscher geboren werden?

1. Sterndeuter:

Ich verstehe es selbst nicht. Aber der Stern sagt es ganz deutlich. Schau: *(zeigt es ihm am Nachthimmel)* Dies hier ist der Jupiter und das ganz nah bei ihm ist der Saturn. Der Jupiter ist das Symbol für die Weltherrschaft, und der Saturn ist der Stern Israels. Wenn nun diese beiden Sterne so eng zusammenstehen, daß es fast wie einer aussieht, oder wie ein Komet, wie die Leute meinen, dann heißt das, daß in Israel ein bedeutender, ein besonderer Herrscher geboren ist.

Frau: *(seufzt)*

Was in den Sternen geschrieben steht, das verstehst du, aber daß unsere Tür schief in den Angeln hängt, siehst du nicht.

1. Sterndeuter:

Frau, mach' kein großes Geschrei! Von besonderen Sternen und schiefen Türen geht die Welt nicht unter! Hilf lieber die Reisesachen zusammentragen! Proviant für viele Tage, ordentliche Kleider, daß ich mich im Palast in Jerusalem sehen lassen kann - und daß ich es nicht vergesse: Die Goldstücke, die im Garten unter dem großen Olivenbaum eingegraben sind, die packst du mir auch ein. Die will ich dem neugeborenen König schenken.

Frau:

Die Goldstücke? Die wir in all den Jahren mühsam zusammen-
gespart haben für unseren Lebensabend? Du willst einem Kö-
nig Gold schenken?? Das kannst du doch nicht machen!

1. Sterndeuter:

Tu, was ich dir gesagt habe! Gleich morgen in aller Frühe müs-
sen wir aufbrechen.

2. Sterndeuter:

Wir? Meister, hast du "wir" gesagt? Ich darf also mit?

1. Sterndeuter:

Ja. Du bist zwar in der Sterndeuterei noch recht unerfahren,
aber wenn du dir Mühe gibst... (ab)

2. Sterndeuter:

Hurra, ich darf mit! Schnell! Was werden wir unterwegs brau-
chen? Fangen wir an! (er trägt im Folgenden allerlei herbei)

Frau:

Ich verstehe das nicht. Was geht uns hier in Babylon der König
der Juden an?

2. Sterndeuter:

Ich habe gehört, die Juden warten auf einen ganz besonderen
König. Sie nennen ihn Messias.

Frau:

Ach was! Anstatt in der Welt herumzureisen und anderer Leute
König zu suchen, sollte mein Mann sich lieber um seine Familie
kümmern. (sie geht aus und ein, wirft die Reisesachen, die sie
bringt, wütend auf den Tisch) Hier: Matten für die Nacht. Und
da: getrocknete Feigen und Datteln. Und warme Wäsche. Die
Nächte sind kalt in der Wüste. Und hier: (drückt dem jungen
Astronomen eine Schaufel und eine Lampe in die Hand) die
"Schlüssel" zu unserem "Goldschatz". Du weißt ja jetzt, wo er
liegt! (2. Sterndeuter damit ab)

1. Sterndeuter: (kommt zurück)

Nazir der Kaufmann gibt uns Briefe mit, die werden uns helfen.
Wir müssen zunächst den Euphrat hinauf, danach westlich bis
Palmyra und dann weiter nach Damaskus. Zwei Monate wird es
schon dauern, bis wir wieder zurück sind!

Frau: (entsetzt)

Du kannst uns doch nicht so lange allein lassen!

1. Sterndeuter:

Verstehst du denn nicht: diese Reise ist wichtiger für mich --
wichtiger als alles, was mir bisher wichtig war!

Frau:

Ich verstehe nur, daß du mich mit den Kindern allein läßt und
daß du auch noch unsere Ersparnisse mitnimmst!! - Wenn dir
nur nichts passiert! (weint) Ich werde jeden Tag den Göttern
Weihrauch streuen...

1. Sterndeuter:

Ach die Götter - Ich glaube, wenn ich den gefunden habe, den
die Sterne anzeigen, dann werden selbst die Götter etwas an-
deres für mich sein. Am besten, ich bringe ihm den Weihrauch
mit! (nimmt seine Frau tröstend bei der Hand, mit ihr ab)

2. Szene

Spielort 2. Unterwegs, die beiden kommen müde daher...

2. Sterndeuter:

Können wir nicht bald Rast machen? Die Blase an meiner gro-
ßen Zehe wird sonst immer noch größer und größer!!

1. Sterndeuter:

Wie sollen wir denn vorwärts kommen, wenn du alle Augenbli-
cke rasten willst?

2. Sterndeuter:

Ist es noch weit bis Jerusalem? Das Gepäck drückt so hart auf
meine Schulter...

1. Sterndeuter:

Na, ich glaube, du wärest besser zu Hause geblieben. Unsere Reise ist anscheinend nicht so abenteuerlich und lustig, wie du dir gedacht hast. Aber warte nur, bis wir in Jerusalem sind. Es ist eine prächtige Stadt, Nazir der Kaufmann hat sie mir beschrieben. Den herrlichen Tempel sieht man schon von weitem. König Herodes hat ihn bauen lassen.

2. Sterndeuter:

Bist du sicher, daß sich der weite Weg lohnt? Ich bin so müde. Am Tage fürchte ich die Hitze und nachts habe ich Angst vor Räubern...

1. Sterndeuter:

Sei kein Angsthase - du bist jünger und stärker als ich! Komm, hier ist ein guter Platz zum Lagern. Es wird ja auch schon dunkel. Wir machen uns ein Feuer. Das vertreibt die wilden Tiere. *(er holt eine Art Landkarte heraus)* Siehst du, jetzt sind wir etwa hier. Jerusalem ist vielleicht noch zwei, drei Tagereisen weit. Und jetzt gib mir einen Schluck Wasser. *(trinkt aus der Lederflasche)* Aaah...

2. Sterndeuter: (schreckt ängstlich hoch)

Psst - da war doch was? Schau, da kommt ein Mann!! Ganz allein... Der will uns bestimmt überfallen!

1. Sterndeuter:

Unsinn! Wie will er allein uns beide überfallen! He Freund! Komm her an unser Feuer und sei unser Gast!

3. Sterndeuter:

Habt Dank! *(trinkt aus der dargereichten Lederflasche)* Ah, das tut gut nach der Hitze des Tages!

1. Sterndeuter:

Wohin geht die Reise!

3. Sterndeuter:

Ach, ich habe noch weit zu gehen. Ich weiß gar nicht genau, wo meine Reise enden wird. Meine Sterne *(zeigt nach oben)* führen mich nach Palästina, ins Land der Juden!

2. Sterndeuter:

Deine Sterne führen dich?

3. Sterndeuter:

Ja, ich folge einem besonderen Stern, eigentlich zwei Sternen, die seit Hunderten von Jahren nicht so nah beieinander standen...

1. Sterndeuter:

Du auch??!

3. Sterndeuter:

Ich gehe ihm schon lange nach.

2. Sterndeuter:

Soll er dich zu einem König führen?

3. Sterndeuter:

Ja, richtig. Woher wißt ihr das?

1. Sterndeuter:

Wir sind auch zu diesem König unterwegs.

3. Sterndeuter:

Wenn das keine Fügung ist!! Wißt ihr denn den genauen Weg?

1. Sterndeuter:

Wir wissen anscheinend dasselbe wie du: daß der Messias, den die Juden erwarten, und von dem schon in unseren ältesten Schriften die Rede ist, daß seine Zeit gekommen ist. Und jetzt gehen wir nach Jerusalem in den Königspalast, um ihm zu huldigen.

3. Sterndeuter:

Habt ihr also auch Geschenke dabei? Seht her, ich habe einen ganzen Beutel Myrrhe.

1. Sterndeuter:

Mmh, wie das duftet! Aber mit unseren Kostbarkeiten können wir uns auch sehen lassen. *(zeigt sie ihm)*

2. Sterndeuter:

Ich fühle mich jetzt wieder so frisch, daß ich stundenlang gehen könnte!

1. Sterndeuter:

Jetzt, in der Finsternis?

2. Sterndeuter:

Seht doch, da ist der Stern. Wir brauchen ihm nur nachzugehen.

(Sie nehmen ihre Sachen, wobei Sterndeuter 1 seinen fußkranken Helfer so weit als möglich entlastet, und brechen auf.)

3. Szene

Spielort 1. In Jerusalem, Platz vor Herodes' Palast.

1. Sterndeuter:

Endlich - vor uns das Tor des Palastes! Wir sind am Ziel!

2. Sterndeuter:

Es war aber auch allerhöchste Zeit! Viel weiter wäre ich nicht mehr gekommen.

3. Sterndeuter:

Komisch, die Leute sehen gar nicht so fröhlich aus, wie ich erwartet habe! - He, du, hat der König kein Fest für euch gegeben, als der Prinz geboren wurde?

1. Mann:

Ich weiß nicht, wovon du sprichst, Fremder. Was meinst du?

3. Sterndeuter:

Na, wenn ein Kronprinz auf die Welt kommt, da muß doch gefeiert werden! Musik auf allen Plätzen der Stadt, Wein für jeden, Jubel und Tanz! Bei uns ist das wenigstens so.

1. Mann: *(wendet sich einem anderen zu, tippt sich an die Stirn)*

Ich glaube, die sind hier nicht ganz richtig...

2. Mann:

...oder sie wollen sich über uns lustig machen!

3. Mann:

He ihr, wenn ihr denkt, ihr könnt einen Scherz mit uns machen, dann habt ihr euch aber geirrt!

1. Sterndeuter:

Die Leute schauen uns ziemlich komisch an!

2. Sterndeuter:

Ist ja auch kein Wunder, so schmutzig und abgerissen, wie wir aussehen. Die müssen uns ja für Landstreicher halten, oder für Spione.

3. Sterndeuter:

Wir sollten uns ein bißchen herrichten, bevor wir in den Palast gehen. Sonst lassen sie uns womöglich gar nicht hinein.

2. Sterndeuter:

Das wäre ja noch schöner, der weite Weg und dann abgewiesen werden...

(Die drei ziehen sich in einen Winkel zurück, klopfen sich gegenseitig ab, helfen einander beim Umziehen. Sie legen ihre Umhänge an. Dann gehen sie zum Palasttor und klopfen.)

Diener:

Was gibt's?

1. Sterndeuter:

Wir bitten um eine Audienz beim König.

Diener:

Und wen darf ich melden?

1. Sterndeuter: *(deutet auf den zweiten)*

Wir beide sind Sterndeuter aus Babylon. Und dieser hier...

3. Sterndeuter:

Ich komme aus Arabien. Auch mich hat der Stern hierhergeführt.

Diener:

Der Stern, welcher Stern? Was soll der Unsinn?

1. Sterndeuter:

Wir wollen den neugeborenen König der Juden sehen und ihm huldigen.

Diener:

Ich weiß nicht, wovon ihr sprecht!

2. Sterndeuter: *(flüstert dem ersten zu)*

Trinkgeld! Du mußt ihm ein Trinkgeld geben, das ist die Sprache, die er versteht!

1. Sterndeuter:

Ach so, natürlich! *(kramt in seiner Tasche)* Hier, das ist für dich. Und jetzt melde uns dem König!

Diener: *(schaut verblüfft auf das Goldstück, verbeugt sich tief)*

Folgt mir, ihr Herren!

3. Sterndeuter:

Überall das gleiche. Mit Geld lassen sich alle Türen öffnen!

Diener: *(führt die drei zu Spielort 2)*

Wartet hier! *(ab)*

2. Sterndeuter:

Ob wir uns ein bißchen setzen dürfen? Da auf die Bank...

(Sie setzen sich, nicken ein bißchen ein.)

4. Szene

Spielort 2. Im Palast des Herodes. Man hört Schritte. Der König kommt mit seinem Diener, die drei springen auf, verbeugen sich tief.

1. Sterndeuter:

Majestät, es ist uns eine große Ehre, Ihnen zur Geburt Ihres Sohnes zu gratulieren.

3. Sterndeuter:

Erlauben Sie uns, daß wir dem jungen Kronprinzen unsere Aufwartung machen und ihm unsere Geschenke bringen.

Herodes: *(räuspert sich)*

Ähm, meine Herren, es ist mir - also es ist mir außerordentlich peinlich, daß ich Sie enttäuschen muß, aber -- hier ist kein Kind geboren worden.

2. Sterndeuter:

Kein Kind? Das darf doch nicht wahr sein... Jupiter und Saturn in Konjunktion, so hell das Zeichen, und auch die Propheten sagen, daß...

Herodes: *(nicht ganz aufrichtig)*

Beruhigen Sie sich, meine Herren. Ich habe meine Schriftgelehrten bereits zusammenrufen lassen. Denn auch uns ist diese einzigartige Erscheinung am Himmel nicht entgangen. Wir Juden warten seit Jahrhunderten auf den Messias. Und wenn Sie und wir die Sterne richtig deuten, dann ist es wohl soweit. Unsere Schriften sagen, daß dieser Messias in Bethlehem geboren werden soll. *(nun mit ausgesuchter Freundlichkeit)* Ich bitte Sie: gehen Sie dorthin und forschen Sie nach dem Kind. Und wenn Sie es gefunden haben, dann kommen Sie hierher zurück und sagen Sie mir genau, wo Sie es gefunden haben. Denn Sie können sicher sein, daß auch ich dieses Kind sehen und anbeten möchte. Ich danke Ihnen. *(ab)*

Diener:

Darf ich die Herren hinausbringen?

1. Sterndeuter:

Wo liegt denn dieses Bethlehem?

Diener:

Ihr müßt nur immer nach Süden gehen, etwa eine Stunde Wegs, dann seid Ihr da.

5. Szene

Spielort 1. In Bethlehem.

1. Sterndeuter:

Das da vorn ist also Bethlehem.

2. Sterndeuter:

Meister, ich habe gar kein gutes Gefühl! Meinst du wirklich, daß in so einem Nest ein Weltenherrscher geboren wird?

1. Sterndeuter:

Ich glaube, du hast Angst vor den römischen Soldaten hier. Stimmt's?

2. Sterndeuter:

Ja, doch... Wenn die hören, daß wir nach einem jüdischen Königskind suchen, dann werden sie uns verhaften.

3. Sterndeuter:

Ich glaube, es ist besser, wenn wir ihnen das nicht auf die Nase binden.

2. Sterndeuter:

Da kommt schon so einer auf uns zu!

Soldat:

Halt! Woher? Wohin? Heraus mit der Sprache!

1. Sterndeuter:

Wir sind auf der Durchreise. Sterndeuter sind wir. Wir sind unterwegs zu einem Herrscher.

2. Sterndeuter: (*gibt ihm einen Rippenstoß*)

Soldat:

Der Herrscher sitzt in Rom, Augustus heißt er!

Alle drei Sterndeuter: (*verneigen sich*)

Gepriesen sei der große Augustus, der Ehrwürdige!

Soldat:

So ist es recht! Also, was habt ihr vor?

3. Sterndeuter:

Wir sind Gelehrte und wollen den Lauf der Sterne erforschen.

Soldat:

Das kann jeder sagen. Was habt ihr in euren Taschen? Du da, zeig mal her.

2. Sterndeuter: (*packt aus*)

Hier, Datteln und Feigen. Viel ist es nicht mehr. Ich hoffe, wir können uns hier eindecken... das da sind die Schlafmatten... Wäsche, Kleider...

Soldat:

Und was ist in dem Päckchen?

2. Sterndeuter:

Weihrauch, Herr. man will ja auch mal opfern, wenn man an einem Götterbild vorbeikommt.

Soldat:

Und was ist das für eine Rolle?

1. Sterndeuter:

Das ist unsere Sternenkarte. Die brauchen wir für unsere Forschungen.

Soldat: (*betrachtet sie mißtrauisch, wirft sie dann hin*) Spinner seid ihr. Macht, daß ihr weiterkommt! (*ab*)

2. Sterndeuter: (*stopft alles wieder in die Tasche*) Da haben wir noch mal Glück gehabt! Wenn er das Gold entdeckt hätte...

3. Sterndeuter:

Wie sollen wir bloß das Kind finden?

(Ein paar Frauen und Kinder sind neugierig nähergekommen.)

1. Kind:

Mutter, was sind das für komische Männer?

2. Kind:

Warum haben sie so seltsame Hosen an?

3. Kind:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!